

Frauenunion fordert mehr Anteil auf Wahllisten

Weibliche CDU-Mitglieder fühlen sich innerparteilich unterrepräsentiert - Stolz auf die politischen Aushängeschilder Klöckner (MdB) und Dickes (MdL) aus der Region

An guten Vorbildern mangelt es nicht, doch die Frauenunion sieht ihre Geschlechtsgenossinnen unterrepräsentiert.

WALDBÖCKELHEIM. Eigentlich müsste jeder dritte Platz auf einer CDU-Wahlkandidatenliste von einer Frau besetzt sein. So sieht es zumindest das in der Satzung der Partei festgelegte Frauen-Quorum vor. Bei der Mitgliederversammlung der Frauenunion (FU) des Kreises in Waldböckelheim bedauerte Vorsitzende Marita Frieden (Bad Kreuznach), dass die Partei "diesem Anspruch im Kreis Kreuznach nicht gerecht werde". Im Landkreis gehören 430 Frauen der FU an.

Frieden forderte auf Kreisebene "eine angemessene Beteiligung der Frauen". Diese stellen immerhin die Hälfte der Wählerschaft. Die FU sei bestrebt, Frauen für die politische Arbeit zu gewinnen und entsprechend zu platzieren. Ziel sei es, den Anteil auf den Listen zu erhöhen. So könne die "Sichtweise der Frauen in den Räten stärker zum Ausdruck gebracht werden".

Als beste Beispiele für Frauen in der Politik nannte Frieden die mit großem Erfolg wiedergewählte Bundestagsabgeordnete Julia Klöckner - die sich nun sogar anschiebe, Ministerpräsidentin des Landes zu werden - und die Landtagsabgeordnete Bettina Dickes, der sie bei ihrer erneuten Kandidatur viel Erfolg wünschte. "Zwei Top-Frauen bei der Landtagswahl, besser kann die FU im Kreis nicht aufgestellt sein", so das Resümee der Kreisvorsitzenden.

Bei der anschließenden Vorstandswahl wurde Marita Frieden einstimmig wiedergewählt, ebenso wie ihre Stellvertreterin, Heike Bruckner aus Hackenheim. Zu Beisitzerinnen wählte die Versammlung Stephanie Engelmann-Kleinz, Sabine Espenschied, Magda Forster, Christine Franzen, Heiderose Häußermann, Brigitte Kraus, Elisabeth Oehler, Jutta Riethe, Manuela Späth, Marita Schnorrenberger, Elke Stern, Tanja Wallhäuser, Edith Winkens und Christel Hoseus, die gleichzeitig das Amt der Schriftführerin übernimmt.

Bettina Dickes (MdL) dankte Marita Frieden und ihren Mitstreiterinnen für die geleistete Arbeit. Auch für sie ist es wichtig, dass Frauen kandidieren, da diese oftmals auch "unangenehme Dinge ansprechen". Es sei ein Armutszeugnis, wie wenige Frauen in den Kommunalparlamenten vertreten seien, so die Abgeordnete. Mit Blick auf die derzeitige Situation der CDU im Land meinte Dickes, dass "die Geschichte mit dem Abgeordneten Billen der CDU noch lange anhängen und wird. Damit müsse man fertig werden. Gleichwohl hofft sie, dass Billen "doch noch zur Vernunft kommt".

Anschließend referierte Bettina Dickes über das Thema "Migration und Integration aus rheinland-pfälzischer Sicht - besonders unter dem Aspekt der Situation der Frauen in dem betroffenen Personenkreis. Wenn eine Integration erfolgreich sein sollte, müssten die Frauen erreicht und gewonnen werden, so die Feststellung der Landtagsabgeordneten. (wld)